

Preis 10 Pf. monatlich
Dormer-
tag
Samstag
und
Sonntag.
Erscheint
in Quartal
im Preis
Kagold
90
ausgegeben
A. 1.10

Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeine Anzeige



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

Von der
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
je 3. bis
mehrmal.
je 5. bis
auswärts
je 8. die
Spalt. Zeit

Nr. 57.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 16. April

Verantwortlicher Redakteur: Dr. med. G. H. ...

1898.

In Gaugenwald ist die Maul- und Klauenleuse
mieder erloschen.

Das neue Postgesetz.

Zu denjenigen Gesetzen, welche der deutsche Reichstag nach der Wiederaufnahme seiner Arbeiten zu Ende dieses Monats noch zu erledigen haben wird, gehört auch das neue Postgesetz, welches bekanntlich der Postverwaltung größere Rechte geben, dafür aber auch Ermäßigungen des bestehenden Tarifes herbeiführen soll. Voraussetzung von Allem ist die Ausdehnung des Postregals für geschlossene Briefe auf die Städte, das heißt, auch im Bezirk einer Stadt hat nur die Post das Recht zur Beförderung von geschlossenen Briefen. Zwischen verschiedenen Orten besteht dies Recht heute schon, so daß beispielsweise die Privatposten der Großstädte keinen geschlossenen Brief nach einem Vorort befördern dürfen, mag derselbe auch unmittelbar, ohne jedwede räumliche Trennung, mit der Großstadt verbunden sein.

Auf dem platten Lande wird es der Bevölkerung ziemlich gleichgültig sein, ob die Großstädter eine Privatpostbeförderung haben oder nicht, bei der vielfach gegen die Großstädte herrschenden Abneigung wird man sich darum nicht viele Gedanken machen. Es bleibt aber doch prinzipiell das Billigkeitsprinzip zu berücksichtigen, daß Leute, die in ehrlicher Weise ihr Brot verdienen, nicht mit einem Male, und zwar nur deshalb kalt gestellt werden dürfen, weil der Fiskus davon Vorteil hat. Andererseits muß aber auch betont werden, daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung nicht in den Großstädten wohnt und daß, wenn es sich um Billigkeitsmaßnahmen handelt, selbstredend die Mehrheit gegenüber der Minderheit vorgeht.

Die Minderheiten sollen vor allem in der Heraushebung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe von 15 auf 20 Gramm, in der Ermäßigung des Porto für Postanweisungen geringen Betrages u. d. m. bestehen. Die Neuerungen, gegen welche sich Exzellenz von Stephan Jahr für Jahr hartnäckig gewehrt hat, kommt vor Allem den minder bemittelten Leuten zu gute.

Es ist nur die Frage, ob die Hebe-Freundigkeit der Postverwaltung — neben der Reichspost kommt ja auch die württembergische und bayerische Staatspost in Betracht — nicht noch enger geprüft werden könnte. Es möchte sich am Ende doch noch etwas finden, was ermäßigt werden könnte. In früheren Zeiten sagte Dr. Stephan stets: Je billiger, um so mehr Absatz, um so mehr postfiskalischer Verdienst. Später hat er davon nicht allzuviel mehr wissen wollen. Warum soll aber aus Herrn von Podbielski nicht doch ein zweiter Stephan, wie er früher war, werden können?

Brandnachrichten.

* Am Ostermontag abend nach 11 Uhr brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Steinhauers Karl Mehr in Döbel auf bisher völlig unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches sich in kurzer Zeit auf das ganze Gebäude erstreckte und dasselbe vollständig zerstörte. Das Feuer scheint in dem auf der Rückseite des Gebäudes angebauten, zur Aufbewahrung von Holz, Reisig und Streu dienenden Schopf entstanden zu sein. Brandstiftung wird mit ziemlicher Bestimmtheit vermutet. Die Nachbargebäude waren sehr gefährdet; doch gelang es den Bemühungen der Dobler Feuerwehrt unter der Leitung ihres Kommandanten, des Schultheißens Schwan, bei der herrschenden Windstille und dem reichlichen Wasservorrat, dieselben zu retten. Eine eben im Gasthaus zum Ochsen versammelte zahlreiche Hochzeitsgesellschaft wurde durch die Feuerursache unliebsam gestört. Unter den Gästen befand sich auch der Abgeordnete mit seiner Familie. Nur ein vierjähriges Kind war in dem Haus zurückgelassen worden. Dasselbe konnte glücklicherweise gerettet werden; dagegen ist beinahe die ganze Fahrt verbrannt. Der Schaden mag sich auf insgesamt ca. 5000 Mk. belaufen. Die Beschädigten sind versichert.

* Stuttgart, 9. April. Stuttgart nimmt nach dem neuen Telephonbuch für das Deutsche Reich unter den 691 Orten, welche städtische Fernsprecheinrichtungen haben und mit anderen Orten in telephonischen Verkehr treten können, da es mit 129 Orten verbunden ist, den siebenten Platz ein. Vor Stuttgart kommen: Berlin mit 416, Leipzig mit 176, Mannheim mit 172, Köln mit 153, Hamburg mit 143 sowie Frankfurt und Hannover mit je 131 Verbindungen. Die nächst meisten Fernsprecheinrichtungen nach Stuttgart haben Dresden 129, Magdeburg 108, Karlsruhe 106.

* Schon seit langem wird in Stuttgart in vielen Kreisen der Bau eines zweiten Theaters erwogen, da das Posttheater allein den in Betracht kommenden mannigfaltigen Ansprüchen nicht zu genügen vermöge. Der Plan hat neuerdings festere Gestalt angenommen. Bereits ist eine größere Summe gezeichnet, eine weitere Summe soll auf hypothetarischem Wege aufgenommen werden, und nun haben die bürgerlichen Kollegien mit großer Mehrheit den Beschluß gefaßt, sich mit einer Summe von 200 000 Mark am Bau eines zweiten Theaters zu beteiligen. Als Baugrund ist der „Petersburger Hof“ in Aussicht genommen.

* Geradstetten, 12. April. Seit gestern blühen die ersten Früh-Kirschen, 14 Tage später als voriges Jahr.

* Vom Oberland, 13. April. In W. war Musterung; ein strammer Bauernbursche war gerade an der Reihe. Auf die übliche Frage des Arztes, ob er einen Fehler anzugeben hätte, antwortete er laut, etwas zögernd: „Ja, ich höre nicht gut.“ „Haben Sie ein Kitzel ihres Schultzeißens oder eines Arztes?“ fragte der Arzt etwas lauter als gewöhnlich. „Nein“ war die ebenso laute Antwort des anscheinend nicht gut hörenden Rekruten, dem es schon lange ein Kreuz war, daß er dem Vaterlande zwei Jahre opfern sollte. Der Arzt legte dem Burschen ein silbernes 20-g-Stück auf die Achsel und ließ ihn vorwärts marschieren in der Richtung gegen den aufgestellten Landjäger. Der pfiffige Bursche dachte: „Halt auf den Weg falls ich nicht herein“ und richtig, als das Zwanzgerl auf den Boden fiel, that er, als ob er es nicht bemerkt habe und marschierte ruhig weiter. Da hörte er, wie der Arzt zum Offizier in ziemlich flüsterndem Tone sagte: „Es ist schade um den sonst kräftigen Burschen, daß wir ihn freigegeben müssen.“ Diese Worte zauberten ein silberglänzendes Bächlein auf dem Gesicht des Rekruten hervor, weshalb ihn der Landjäger, bei dem er nun angekommen war, fragte: „Was freut Sie so“, worauf er sagte: „Ich hab' grad' g'hört, wie der Doktor g'sagt hat, ich werd' frei.“ Da nach menschlichem Ermessen nur ein ganz gut Hörender das, was der Doktor gesagt hatte, vernehmen konnte, so war der schlaue Bursche nun doch gefangen und wurde auch für zum Militär tauglich erklärt und zwar zur Kavallerie.

* Friedrichshafen, 13. April. Vom Bodensee wird der „Fr. Bg.“ geschrieben: Wir haben so herrliche Oftertage hier gehabt, daß man eher an Pfingsten denken konnte, als an den Osterpaziergang, wo Faust zu Wagner sagt: „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche“. . . Doch an Blumen fehlt's im Revier. In wunderbarer Klarheit lagen die Schweizer und Vorarlberger Alpen, und da zeigte sich denn auch „Der alte Winter, in seiner Schwäche, zog sich in rauhe Berge zurück“, denn bis in die Vorberge hinab lag viel Schnee. Das hinderte aber die Sonne nicht, mit sommerlicher Glut zu brennen, und Ostermontag hatten nur noch die höheren Herren ihre Schneehäuben auf. Und wie es da wimmelte am See! Die Schiffe waren alle dicht besetzt und fröhliche Menschen allüberall.

* (Verschiedenes.) Die kleidsame Uniform unserer Eisenbahnbeamten soll, wie der „Schw. M.“ berichtet, durch eine neue ersetzt werden, die der preussischen ähnelt. — In Peggheim wurde der Bezirkskrankenkassier wegen Unregelmäßigkeiten in seiner Amts-

führung verhaftet. — Im Stadtwald in Heilbronn brach letzten Freitag Feuer aus, wodurch auf Heilbronner Markung 2, auf Sonthheimer Markung 8 Morgen Wald zerstört wurden. — Vom Schwurgericht in Ulm wurde der Gemeindepfleger Seig von Hohenstaufen wegen erschwerter Unterschlagung im Amte unter Jubilierung mildernder Umstände zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Bei der Musterung der Militärpflichtigen kamen von der Gemeinde Laichingen ca. 30 Rekruten zur Befestigung, es wurde aber nicht ein einziger als tüchtig erkannt. — Letzten Samstag hat in dem Gerlinger Walde der Ruduck Feuer zum erstenmal seinen Ruf erschallen lassen. — Wegen überaus roher Mißhandlung und Körperverletzung ihrer kleinen Stiefkinder wurde vom Cannstatter Amtsgericht Marie Weisinger von Schmallegg, O. A. Ravensburg, zu einjähriger Gefängnisstrafe verurteilt. Die Verhandlung bot ein äußerst trübes Bild moralischer Verkommenheit. — In einem Orte des Bezirks Göppingen wollte ein biederer Schuhmachermeister seinen Rost abstecken und fand hierzu in der Eile kein geeigneteres Instrument als seinen Regenschirm. Der Schirm ging trefflich durchs Spundloch und erreichte auch glücklich des Fasses Grund, aber als sich der kluge Meister Anieriem anschickte, ihn wieder herauszuziehen, da ging der Schirm im Rostfaß auseinander, so daß ein herausziehen nicht mehr zu denken war. Da hängt er noch heute und wartet bis das Faß leer ist und er die Erlösung durchs Faßhölzchen finden kann. — Die Leiche der vermißten R. Holz von Winderbach wurde letzten Dienstag vormittag beim Wehr an der Pfondorfer Mühle in der Nagold aufgefunden. Allem nach hat die Holz in einem Zustand geistiger Unmachtung den Tod im Wasser gesucht. — Ein Heilbronner Wirt vermehrte von seinem Gelde einen Hundertmarkschein, von dem er bestimmt wußte, daß er ihn Samstag früh noch besitzen habe. Die Schublade, in die er ihn gelegt, war noch verschlossen. Der Verdacht lenkte sich sofort auf einen Schlosserlehrling, der in dem fraglichen Zimmer, wo das Geld sich befand, Samstag vormittag etwas gearbeitet hatte. Der Hundertmarkschein wurde noch bei dem Burschen gefunden, weshalb sofort seine Verhaftung erfolgte. — In Stuttgart herrscht unter der Kinderwelt die Diphtherie. In besonderem Maße scheinen die Schüler der Römerschule von der gefährlichen Krankheit heimgesucht zu werden; eine Schülerin dieser Anstalt ist der Krankheit bereits zum Opfer gefallen, so daß trotz aller Vorichtsmaßregeln drei der mittleren Schulklassen noch vor Beginn der Osterferien geschlossen werden mußten. — Ein unglücklicher Zufall ereignete sich in Himmingsweiler bei Kalen. Von dem Stiel des Beils eines mit Holz machen beschäftigten Bürgers löste sich das Beil bei einem Hiebe los und traf ein daneben stehendes Kind so unglücklich an den Kopf, daß es an der Verletzung starb. — Mehrere Knaben in Kertlin fanden eine Patrone. Sie spannten dieselbe in einen Schraubstock und schlugen so lange darauf los, bis sie losging. Einem 10jährigen Knaben wurde nun das eine Auge so schwer verletzt, daß es ihm in der Klinik in Tübingen herausgemacht werden mußte. Auch das andere Auge ist verletzt, und es ist noch nicht gewiß, ob ihm dasselbe erhalten werden kann.

* Dem Schaffner Ruz in Zweibrücken ist am Montag ein 5 1/2 jähriges Kind an einer Bohne erstickt. Das Kind hatte die Bohne von einem anderen Kinde erhalten und steckte dieselbe unbemerkt in den Mund. Die Bohne geriet in die Luftröhre, wodurch nach dreitägigem Leiden der Tod des armen Kleinen veranlaßt wurde. Die Sektion ergab, daß die Bohne sich in der Nähe des Kehlkopfes festgesetzt hatte.

* Berlin, 14. April. Entgegen einer früheren Ansicht wird nun doch eine Nordlandsreise des Kaisers stattfinden; dieselbe dürfte den ganzen Monat Juli ausfallen. Die Kaiserin begleitet ihren Gemahl nicht.



— Wie der Lok.-Anz. erzählt, werde an einflussreicher Stelle seit einiger Zeit eine Wiederannäherung Englands an Deutschland in Erwägung gezogen. Hierauf bezügliche Schritte würden vielleicht bald unternommen werden.

Das preussische Staatsministerium veröffentlicht im „Staatsanzeiger“ einen Erlass an die Oberpräsidenten der Provinzen gemischt-sprachlicher Bevölkerung, worin es heißt, daß in den genannten Provinzen die Aufgabe der Staatsregierung, das deutsche National- und preussische Staatsbewußtsein zu erhalten, auch den Beamten des Staates und der Gemeinden, einschließlich der Lehrer, besondere Pflichten auferlege. Neben der gleichmäßig gerechten Erfüllung ihrer Amtspflichten gegenüber allen Bevölkerungsschichten und der festen Aufrechterhaltung gesetzlicher und staatlicher Ordnung und Autorität müssen sie auch durch ihr gesamtes außerdienstliches und selbst gesellschaftliches Verhalten an der Erfüllung der bezeichneten Aufgabe mitarbeiten. Es liegt ihnen ob, durch ihr Vorbild den vaterländischen Geist zu stärken und die darauf gerichteten Bestrebungen der deutschen Bevölkerung zu unterstützen. Wo die Gelegenheit geboten ist, soll unter Vermeidung fäthler Abschließung eine rege auch außerdienstliche Mitwirkung bei allen berechtigten Anstrengungen zur Hebung der Wohlfahrt des Volkes deutscher Bildung und deutscher Kultur stattfinden.

Hamburg, 12. April. Wie die Hamburg-Amerikanische Paketfabrik-Aktiengesellschaft mitteilt, hat die Firma Moß in London die von ihr gekauften Schnelldampfer „Normannia“ und „Columbia“ an die Compania Transatlantica in Barcelona weiter verkauft.

Schwarzenbed, 14. April. Das Schöffengericht verurteilte den Grafen Rongau wegen öffentlicher Beleidigung des Inspektors Bruns von der Börsehalle zu einer Geldstrafe von 50 Mark. Tragung der Kosten und Veröffentlichung des Urteils im „Hamburger Korrespondenten“.

Ausländisches.

Mailand, 14. April. Die „Lombardia“ veröffentlicht ein Interview des Redakteurs mit einer Visconti Venosta, dem Minister des Aeußern, sehr nahe stehenden Persönlichkeit, wahrscheinlich dem in Mailand lebenden Bruder des Ministers. Er sagt, der Minister werde in der Kammer erklären, daß er von der Unschuld des Dreyfus überzeugt sei.

Paris, 14. April. Die Aurore veröffentlicht einen Artikel Jolas mit der Ueberschrift: Neue Schwach. In dem Artikel beschwert sich Jola darüber, daß man aus seinem offenen Briefe „l'accuse“ nur einen Teil herausgerissen habe, um ihn verurteilen zu können, ohne daß aber über die Dreyfus-Angelegenheit Licht geschaffen wird. Jola sieht in diesem Manöver Furcht vor der Wahrheit. Solche Mittel würden den Abscheu der ganzen Welt erregen. Nichts aber könne die Wahrheit, die endlich doch triumphieren werde, unterdrücken.

Paris, 13. April. Das „Journal officiel“ veröffentlicht das am 23. Juli 1897 in Paris zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossene Abkommen, durch das die Grenzen zwischen Dahomey und dem

deutschen Logogebiet bezw. dem betreffenden Hinterlande festgesetzt sind.

Paris, 14. April. Dem „Radical“ zufolge reicht Jola heute bei den Berliker Wiffen die Liste von 128 Zeugen ein. Unter den neuen Zeugen befinden sich die Generale Barras und Gallifet, Major Weill, Verst, Maurel, Senator Leydet, die Deputierten Adrien de Montebello und Oberst Sever, Madame Severine und der Generalkontrolleur der Armee Martinié.

London, 13. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Hongkong: Prinz Heinrich von Preußen ist heute an Bord des „Gefion“ nach Shanghai in See gegangen. Die „Deutschland“ wird die Weiterreise erst später antreten.

London, 13. April. Nach dem „Shanghai Mercury“ sollen die Teilnehmer an der in Peking entdeckten Verschwörung die Absicht gehabt haben, die Kaiserinwitwe und andere Beamte, die China an Rußland verkauft hätten, zu ermorden. Die Kaiserinwitwe soll dabei beteiligt sein.

Madrid, 14. April. Don Carlos hat ein Manifest erlassen, in welchem er seine Anhänger beschwört, für Spanien gegen das Ausland zu kämpfen. Jeder Karlist, der dies nicht thue, sei ein Verräter.

Konstantinopel, 12. April. Der Sultan hat sich wegen der kretischen Frage und wegen der rückständigen Kriegsschädigung abermals direkt an den Kaiser von Rußland gewendet. Rußland dringt neuerdings darauf, daß letztere von der griechischen Entschädigung gezahlt werde.

Konstantinopel, 12. April. Die russische Regierung hat den türkischen Vorschlag, die Rückstände der russischen Kriegsschädigung durch eine jährliche Abschlagszahlung von 150,000 Pfund zu tilgen, zurückgewiesen. — Die Pforte fordert in einem neuen Rundschreiben die Ernennung Karatheodory Pascha zum Gouverneur von Kreta.

Cettinje, 12. April. Fürst Nikolaus von Montenegro erhielt vom Kaiser von Rußland 30,000 Repetiergewehre und 30 Millionen Patronen zum Geschenk.

Washington, 14. April. Das Repräsentantenhaus billigte nach stürmischer Debatte mit 324 gegen 20 Stimmen den von der Majorität der Kommission beschlossenen Bericht, der dem Majoritätsbericht ähnlich ist. Es wird die Unabhängigkeit Kubas erklärt und verlangt, Spanien solle sich sofort von der Insel zurückziehen. Dem Präsidenten werden die amerikanischen Streitkräfte zur Verfügung gestellt. Der Minoritätsbericht, der auch Anerkennung der gegenwärtigen kubanischen Republik forderte, wurde mit 191 gegen 150 Stimmen abgelehnt. — Wenn der Senat die gleiche Entscheidung trifft — und daran ist kaum zu zweifeln — so ist der Krieg fertig.

Washington, 14. April. Bei der Vertagung des Senats kam es zu leidenschaftlichen Szenen. Auch im Repräsentantenhaus war die Aufregung unbeschreiblich. Die Deputierten rannten wie Tölpel in den Bänken umher. Auch kam es zu wilden Schimpfereien und Thätlichkeiten.

New-York, 13. April. Der Senatsbericht

über die „Maine“-Affaire erklärt positiv, die spanischen Behörden hätten absichtlich die Katastrophe herbeigeführt. — Die Regierung entsandte eine starke Patrouillenflotte in die kubanischen Gewässer.

Handel und Verkehr.

Kottweil, 9. April. Dem heutigen Schweine-Markt wurden zugeführt: 427 Milchschweine und 7 Stück Läufer. Der Handel ging infolge der starken Zufuhr und der wegen der guten Bitterung wenig erschienenen Käufer langsam. Bezahlt wurden für Milchschweine 25, 32—40 Mk. per Paar; für 2 Läufer je 31 Mark. Es blieben noch ziemlich unverkauft. Für Mastschweine werden 38 bis 42 Pfg. per Lebendgewicht bezahlt.

Calw, 13. April. (Viehmarkt.) Der heutige Markt war wenig zahlreich besahren. Das regnerische neokalte Wetter, wie auch der Umstand, daß des israel. Festtags wegen, keine Handelsleute zu erwarten waren, mögen hierzu beigetragen haben. Der Handel ging demgemäß flau und nur in gutem Milchvieh kamen Käufe zustande. Auf dem Schweinemarkt lösten Milchschweine 20—33 1/2 Mk. und Läufer 40—90 Mk. pr. Paar. Gesamtzufuhr zum Markt 148 Stück Rindvieh, 7 Pferde, 25 Körbe Milchschweine und 51 Stück Läufer. (C. B.)

Neueste Nachrichten.

Madrid, 14. April. Die hiesigen Blätter betrachten den Krieg als unvermeidlich. Die neuesten Meldungen aus Washington rufen hier eine tiefgehende Erregung hervor. Man protestiert ohne Unterschied der Parteien gegen die verleumderische Unterstellung, daß die „Maine“-Katastrophe von spanischen Offizieren verursacht worden sei. Man könne den Nachweis erbringen, daß im Hafen von Havana niemals ein Torpedo gelegt sei. Die „Gazeta de Madrid“ wird das Dekret betr. Eröffnung einer nationalen Subskription zur Vermehrung der Flotte demnächst veröffentlichen.

New-York, 14. April. Die heutigen Morgenblätter sind übereinstimmend der Ansicht, daß, falls Spanien nicht nachgibt, es zum Kriege kommen werde.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

6 Meter solid. Sommer-Stoff	
zum Kleid	6 m Wollstoff zum Kleid für M. 1.68
für M. 1.80	6 m Sommer-Rouveau . . . 2.10
	6 m . . . dop. br. . . 2.70
	6 m Roden vorz. Qual. dop. br. . . 3.90
Käuser	Modernste Kleider- und Blousen-Stoffe in größter Auswahl vorhanden in einzelnen Metern franco ins Haus
auf Verlangen franco ins Haus.	Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandhaus.
Modellbilder gratis.	Separat-Abteilung für Herren-Stoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75
	48er-101 5.85.

Kohlfeld. Bankleider Mk. 13.80 bis 68.50 per Stoff zu kompl. Robe — Tufford und Schantung-Bonzes — sowie schwarze, weiße und farbige Herrberg-Feide von 75 Pf. bis 18.65 p. Met. — In den modernen Geweben, Farben und Dessins. An Private parties und Respekt ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Senneberg (t. u. f. Hof.) Zürich.

Ihr Geheimnis.

Roman aus dem Englischen der Lady G. Robertson. (Fortsetzung.)

„Um Ihre Willen wünschte ich wohl ein Prinz zu sein.“

Sie gefallen mir, wie Sie sind, am besten.“

„Liebste Leonie,“ sagte diese, „finden Sie es nicht an der Zeit, herein zu kommen?“

„Bitte, Tantechen, schelten Sie Sir Gordon, er hat mich zu gut unterhalten.“

Die alte Dame sah ihn scharf an.

„Er sieht sehr vergnügt aus,“ dachte sie, „aber nicht, als ob er ihr Antwort erhalten hätte. Welchen mag sie nur bevorzugen?“

Kelly sah von ihrem Buch auf, als die kleine Gesellschaft eintrat. Lady Charnleigh blieb an der Thür stehen, unter dem Vorwande, eine Rankrose zu befestigen, in Wahrheit aber, um ihr Erbditten vor den klugen Augen ihrer Freundin zu verbergen.

Diese stand auf und trat zu ihr. Sie hatte sofort gesehen, daß Sir Gordon nicht als Leonies Verlobter zurückkam, und ein Argwohn durchzuckte sie schmerzlich. Sollte sie doch Paul Barlow lieben?

„Wie schade ist es, daß die Rosen welken,“ bemerkte Leonie.

Kelly legte den Arm sanft auf ihre Schulter. „Du denkst ja nicht an die Rosen heute abend, Leonie,“ sagte sie. „Erzähle mir lieber, ob du Sir Gordon gerne hast.“

„Wie kommst du darauf?“ erwiderte diese. „Kennst du mich noch nicht genug, um zu wissen, daß ich auf der weiten Welt nur mich selbst liebe?“

Das war die einzige Antwort, die Kelly bekommen konnte.

11.

Die Zeit zwischen diesem Abend und dem neunzehnten Juni war wohl die glücklichste in Lady Charnleighs Leben. Sie besaß Sir Gordons Liebe, sie brauchte ihm nur die ihrige zu gestehen und ihr Glück war vollkommen.

„Ich will ihn so glücklich machen,“ dachte sie lächelnd. „Nur noch einige Tage soll er warten, und dann will ich ihm gestehen, wie lange ich ihn schon liebe. Ich habe ihn lange genug gequält, meine Zukunft gehört ihm.“

Sie stand eines abends auf der Terrasse, ihrem Lieblingsplatz, sah zu, wie die untergehende Sonne als feuriger Ball hinter dem Balkon verschwand und träumte von den schönen kommenden Tagen. Sie sah im Geiste den Tag, an dem ihr Geliebter hier mit ihr einzog, und dachte an die Reihe glücklicher Jahre, die vor ihnen lagen. „Wie dankbar muß ich sein,“ sagte sie zu sich, „für alles, was der Himmel mir schenkt! Wie will ich suchen ein glückliches Leben zu führen und all des Glücks würdig zu sein!“

Ihre Gedanken weilten ganz in der Zukunft. „Wenn wir erst vereint sind!“ das war die Zeit, mit der sie rechnete.

Mit Kelly Day sprach sie kein Wort über ihr

Glück. Leonie Charnleigh war lebhaft und mitteilsam gegen andere, aber von ihren tiefsten Gefühlen konnte sie nicht sprechen, die verschloß sie in ihr Inneres. Und sie vermied überhaupt, von Walter Gordon zu sprechen.

Lady Fanshawe und Miss Day wußten nicht, was sie davon denken sollten. Wer gefiel ihr nun besser? Würde sie schließlich Paul Barlow oder Sir Gordon den Vorzug geben? Das waren Fragen, auf die ihnen die Antwort gänzlich fehlte.

„Natürlich,“ bemerkte Lady Fanshawe eines Tages, „würde eine Heirat mit Hauptmann Barlow sehr possend sein. Er würde dadurch mit in den Besitz der Erbschaft kommen, und das wäre ihm zu gönnen. Aber sonst würde ich es bedauern. Leonie könnte mit ihrem Reichtum und ihrer Schönheit doch ganz andere Partien machen.“

Kelly Day wurde dunkelrot, eine heftige Antwort schwebte auf ihren Lippen. Doch bezwang sie sich und sagte nur: „Hauptmann Barlow ist ein so edler Mensch, daß weder Rang noch Reichtum ihn heben können.“

Endlich kam der große Tag, und Lighthall war geradezu auf den Kopf gestellt worden. Die Illumination des Gartens und die Ausschmückung der Eintrittshalle waren fertig, aber im Innern herrschte noch eine wenig entzückende Unordnung und Lady Fanshawe zweifelte, ob trotz der vielen Hände noch alles rechtzeitig in Ordnung kommen würde.

Am Vormittag kam Sir Gordon angeritten und brachte ein prachtvolles Bouquet für Lady Charnleigh. (Fortsetzung folgt.)



**Revier Altensteig.
Brennholz- & Reis-
Verkauf**

am Dienstag den 19. April
vormittags 10 Uhr
im Hirsch in Böfingen aus Glashardt:
Rm. 33 Scheiter, 14 Brügel, 80 An-
bruch, 850 Reis und Schlagraum.

**Revier Enzklösterle.
Brennholz-Verkauf**

am Samstag den 23. April 1898,
vormittags 11 Uhr, im „Hirsch“ in Enz-
thal aus Hirschkopf Abt. 11 Ebene,
Langehardt Abt. 12 Rindenblüte und
14 Hirschholz:
Rm.: 25 buchene Scheiter, 19 Nadel-
holzscheiter 23 desgl. Brügel, 260
Laubholz, 180 Nadelholz-Anbruch,
7 buch., 90 Nadelholz-Reisbrügel.

**Sochdorf.
Holz-Verkauf.**

Am Montag
den 18. d. Mts.
vormittags
10 Uhr
werden auf hiesigem
Rathaus

288 Fm. Lang- u. Knochholz
141 Stück Verbstanzen
600 „ Reisstanzen
60 Raummeter Scheiter- und
Brügelholz
aus den hiesigen Gemeindevaldungen
zum Verkauf gebracht.
Den 7. April 1898.

Gemeinderat.

**Zwerenberg.
Brennholz-Verkauf.**

Am Freitag den
22. April ds. Js.
vorm. von 10 Uhr
an, verkauft die
hiesige Gemeinde
aus ihren Wald-
ungen auf dem Rathaus dahier:

**137 Rm. Nadelreiter und
Brügelholz**

in verschied. Losen, wozu Liebhaber freund-
lich eingeladen werden.
Gemeindevaldschütz Hartmann ist bereit
Auskunft zu erteilen.

Gemeinderat.

1000 Mk.

werden gegen Versicherung
oder 2 zahlungsfähige Bürgen
ausgeliehen.

Danksagung.

Seit fast 4 Jahren litt ich an kurzem
Atem und Seitenstechen. Ich hatte fort-
während Husten, wodurch sich bisweilen
Schleim löste. Nach dessen Auswurfung
hatte ich etwas mehr Atem, aber bald
war es wieder wie vorher. Der Appetit
fehlte gänzlich und ich war äußerst schwach
geworden. Nur durch die Kunst des
homöopathischen Arztes Herrn Dr.
med. Hope in Görlitz bin ich endlich
von der langwierigen, schweren Krankheit
befreit. Die Brustbeklemmung und das
Seitenstechen ist beseitigt, Appetit und
Atem sind gut, ich fühle mich ganz wohl
und spreche Herrn Dr. Hope daher
meinen herzlichsten Dank aus. (gez.)
August Richter, Klodau, Kreis Glogau.

Treibriemen
best. Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gebrüder & Treibriemenfabrik.

**Ziehung schon am 21. April ds. Js.
Stuttg. Pferdemarktlose
à 1 Mark**

empfehlen und versendet so lange Vorrat **W. Kieker, Altensteig.**

**Feuerbach-Stuttgart.
Jul. Schraders
Kunst-
Moss-Substanzen
in Extraktform.**

Das Beste zur Herstellung eines
vorzögl. Hausstranks (Kunstmoss).
Portion zu 150 Liter Mark 3.20
(ohne Zucker).

Artikel: Haben Sie die Güte und schicken Sie mir
wieder 1 Portion Mosssubstanzen. Ich war mit der Letzt-n
sehr zufrieden. Abtswind, Lorenz Schlegel-
misch. — Ich werde Ihre Substanzen zu zwei aus 5 denn
empfehlen, denn ich bin mit dem von Ihnen Mosssubstanzen
gemachten Hausstrank sehr zufrieden. Etchheim,
Georg Melzer, Kohlenhändler. — Senden Sie mir
wieder 2 Portionen Mosssubstanzen, ich bin mit der
schicken sehr zufrieden. Herrenwies bei Bühl,
Bernh. Fröh, Bäckermeister. — Da der Moss ein
sehr guter Kunst geworden ist, so sind Sie so freund-
lich und schicken mir wieder 3 Päckchen Mosssubstanzen.
Marlen. A. Schäfer.

In Altensteig bei Ehn. Burghardt, in Nagold bei H. Gauß.

Acetylen-Beleuchtung!
Apparate vorzüglicher und bewährtester
Konstruktion
zur Erzeugung von Acetylen
empfehlen
die Industrie für Acetylen-Gas-Beleuchtung Horb a. N.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Überladung des Magens
durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verschleimung**
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind.
Es ist dies das bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein**
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen
Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen
Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein.
Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt
das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magen-
übel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen,
seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zer-
störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen,
Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reibheit mit Erbrechen,
die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auf-
treten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.
und deren unangenehme Folgen, wie **Be-
stuhlverstopfung, Klemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen,
Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Hjort-
aderystem (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch
und gelind beseitigt. Kräuter-Wein besetzt jedwede **Unverdaulichkeit**,
verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen
leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
**Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-
kräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung
und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetit-
losigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsstimmung, sowie
häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke lang-
sam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befordert Verdauung und
Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blut-
bildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in
Altensteig, Pfalzgrafenweiler, Nagold, Saitterbach, Wildberg,
Waltersbrunn, Feinaach, Galw, Entlingen, Horb, Dornstetten,
Freudenstadt u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Westf. 82“
3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutsch-
lands porto- und fristfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.
Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0,
Weinspirit 100,0 Glycerin 100,0, Natron 240,0, Okerfärbesalt 150,0, Riechsalz 320,0,
Zinnober, Anis, Heleneurzel, amerif. Krautwurzel, Cayennawurzel, Kalmuswurzel 10,0.

**Altensteig.
Neue ägyptische
Speise-Zwiebel**
empfehlen **G. Strobel.**

Stuttg. Pferdlose à 1 Mk.
Ziehung garantiert 21. April.
Valinger Geldlose à 1 Mk.
Gesamtgewinne 67 600 Mk. bar und
noch 25 Pferde à 1000 Mk.
**Adolf Braun, Stuttgart,
Böblingerstr. 7.**

**Bened.
50 Bis 60 Zentner
gut eingebrachtes
Heu**
hat zu verkaufen **Müller Gauß.**

**Altensteig.
Ein fast noch neuer schwarzer
Tuchrock**
ist zu verkaufen.
Bei wem? — sagt
die Exp. ds. Bls.

**Altensteig.
Ein tüchtiger
Arbeiter**
kann sofort eintreten bei
**Martin Großhans
Schuhmacher.**

Suche zum baldigen Eintritt bei gutem
Lohn ein **ehrliches, fleißiges
Dienstmädchen**
welches schon gedient hat.
**Frau Helene Lutz
Kunstmühle, Calmbach a. Enz.**

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt weiche
Bettfedern
Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (nicht
bestehende Quantität) Gute neue Bett-
federn der Gr. für 60 Wg., 80 Wg., 1 m.
1 m. 25 Wg. u. 1 m. 40 Wg.; Feine prima
Halbdannen 1 m. 60 Wg. u. 1 m. 80 Wg.;
Polarsfedern: halbw. 2 m., weiß
2 m. 30 Wg. u. 2 m. 50 Wg.; Silber-
weiße Bettfedern 3 m., 3 m. 50 Wg.,
4 m., 5 m.; ferner: **Echt ägyptische
Ganzdannen** (eig. Herstellung) 2 m. 50 Wg.
u. 3 m. Verpackung zum Selbstwert. — Bei
Bestellen von mindestens 75 R. 5%, Rabatt. —
Nichtgehaltendes beliebiglich zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Zu bester durch jede Buch-
handlung ist die preisgekrönte
Schreib- und Mal-
Schrift des Hrn. Rath Dr. Müller
über das
**gestörte Nerven-
u. Sexualsystem**
Preis-Behandlung unter Garantie
für 1 Mark in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Hierzu „Der Sonntag-Gast“ Nr. 16.

Altensteig Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)



aus Stadtwald Priemen Abt. 3 Rieskopf, 4 Thambachkopf, 7 Rieskopfbene, Abt. 9 Dachklinge und Scheidholz, aus Abt. 8, 10, 14, 15, 16, 18, 28, 30, 31, Hagwald Abt. 5, mittl. Hagwald:
1362 Stück Lang- und Sägholz mit 1801,31 Fhm.

Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz in den Stadtwaldungen“ bis spätestens

Montag den 18. April ds. Js.

nachm. 3 Uhr

bei dem Stadtschultheißenamt hier eingureichen, woselbst zu gleicher Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadtschultheißenerei bezogen werden.

Den 9. April 1898.

Stadtsch.-Amt.
Wetter.

Stadtgemeinde Altensteig.

Vergabung von Bauarbeiten.

Die bei Erbauung einer Turn- und Festhalle vorkommenden Bauarbeiten wie:

Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Cement-, Zimmer-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, Schieferdecker-, Blitzableiter- und Anstrich-Arbeiten im Gesamtvoranschlag von 22,862 M.

werden im Wege der schriftlichen Submission vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Arbeitsbedingungen sind auf dem Geschäftszimmer des Stadtbauamts zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, spätestens bis

Mittwoch den 20. April ds. Js.

nachm. 2 Uhr

beim Stadtschultheißenamt hier portofrei eingureichen.

In den Angeboten ist ausdrücklich zu bemerken, daß Pläne, Ueberschlag und Bedingungen eingegeben worden sind.

Unbekannte Unternehmer haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neueren Datums beizufügen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage.

Den 9. April 1898.

Stadtsch.-Amt.
Wetter.

Altensteig.

Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir,
mein Lager
in fertigen

**Grab-
steinen**

empfehlend in Erinnerung
zu bringen.



Grabsteine
in roten u. weißen
Sandsteinen, Marmor
und Mosaik

werden in beliebiger Zeich-
nung geliefert.

Ebenso liefere

**Kreuze und
Figuren.**

Bestellungen auf Eisen-
Kreuze werden billigt
besorgt.

G. Kirn

Bau- & Grabstein-Geschäft.

Eberhardt.

Bienen-Bwohnungen!



Einige fast noch
neue belagerte
Bienenbänke
habe im Auftrag
billigt zu
verkaufen.

Ehr. Sprenger.

Lehrlings- Gesuch.

Ein guterjogener, kräftiger Junge,
der Lust hat, das Schmiedhandwerk zu
erlernen, findet sofort oder auch später
Stelle.

Bei wem? — sagt
die Exped. ds. Bl.

Altensteig-Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 19. & Mittwoch den 20. April 1898
zu unserer in unserem Gasthof zur „Traube“ in Altensteig
stattfindenden Hochzeits-Feier ergebenst einzuladen.

Friedrich Seeger

Sohn des

Ochsenwirts Seeger in Rohr-
dorf.

Emilie Sailer

Tochter des

verst. Traubenwirts Sailer
in Altensteig.

Oberweiler-Neberberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 21. April ds. Js.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Heselbrunn
freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Gauß, Zimmermann

Sohn des

Jakob Gauß, Postboten
in Oberweiler.

Christine Landherr

Tochter des

† Georg Landherr, Bauers
in Heselbrunn.

Altensteig.

Bettfedern und Flaum Bettbarchent & Kölsche

sowie alle sonstigen

Aussteuer-Artikel

empfehlen in großer Auswahl

G. Strobel.



Gentners Wichse

in roten Dosen

erzeugt mit wenig Bürstenstrichen
prachtvollen Glanz.

Wohle auf die Sohle Kaminfeger und so weiter des Fabrikanten
Carl Gentner in Göppingen.

Altensteig.

Feldergips Thomasmehl und Chilifalpete

sowie alle anderen Sorten

Kunstdünger Fleischfutttermehl und phosphorsaure Kalk

stets auf Lager billigt bei

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre

Adam Heß

Schmiedmeister.

Altensteig.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer kräftiger Mensch fin-
det auf 1. Mai eine Stelle als Haus-
knecht in dem Gasthof zur Traube.

Straußenzettel vom 13. April 1898.

Dinkel neuer	8	7 88	7 70
Dinkel	8 80	7 84	7 70
Gerste	9	—	—
Weizen	12 50	—	—
Roggen	9	—	—
Bohnen	8	—	—

Wiktualienpreise.

1/2 Kilo Butter	90	4
2 Eier	10	4

Fruchtpreise.

Weizen	11 35	—
Kernen	11 35	—
Dinkel	7 83	7 85 7 50

Gestorben Auswärts:

Ernst Schaal, Oberbaurat's Sohn, Stuttgart;
Friedrich Schneider, W. H. H. H., Ravensburg;
Wilhelm Weiermüller, Ingenieur, Ravensburg;
Lehr. Joh. Wildauer, Stuttgart; v. Adreth,
Stuttgart; Christian Schinger, Weinbau-rei-
besitzer, Kirchheim u. Teck; Karl v. Hermann
Kasner Gais; Sophie Häberle, geb. Pöfel-
berger, Freudenstadt; Eugen Kammann, Postf. e. d.
Stuttgart.